

Calwer Wochenblatt

№ 64.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

Belegten Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Wochenausgabe beträgt im Betrag und in nächster
Umgebung 9 Pf. die Seite, weiter entfernt 12 Pf.

Donnerstag, den 29. Mai 1902.

Monatlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10
ins Haus gebracht, M. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk;
außer Bezirk M. 1.20.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die unterm 12. ds. Mts., Bez.-M.-Bl. No. 57,
verfügte Wegsperrung in **Sieh-dich-für**, Gemeinde
Oberreichenbach, wird hiemit wieder aufgehoben.
Calw, 27. Mai 1902.

St. Oberamt.
J. B.: Konz, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 27. Mai. Nach Bornaahme der vor-
geschriebenen Einzelübungen und zweier Abteilungs-
übungen fand am gestrigen Abend die Früh-
jahrs-hauptübung der hies. freiwilligen
Feuerwehr statt. Nach der Musterung der
Mannschaften und Geräte auf dem Brühl fand auf
dem Marktplatz die Übung statt. Das große Wohn-
haus mit aufgebautem Atelier des Hrn. Photo-
graphen Fuchs wurde als in Brand stehend
angenommen und rückten auf die Alarmsignale der
Hornisten die einzelnen Kompanien mit ihren Ge-
räten in großer Eile und ruhiger Präzision auf die
ihnen vom Kommando zugewiesenen Plätze, teils durch
die Biergasse, teils vom unteren Marktplatz her.
In kürzester Zeit ergossen sich aus 6 Strahlrohren
große Wassermassen und von der großen Magirus'schen
Leiter aus überragte ein kräftiger Wasserstrahl noch
das hohe Ateliergebäude. Nach der in jeder Be-
ziehung gelungenen Übung fand im Dreiß'schen
Saale die alljährliche Generalversammlung
des Korps statt. Herr Kommandant Häußler
erstattete nach herzlicher Begrüßung der zahlreich
erschienenen Kameraden eingehenden Rechenschafts-
bericht über das abgelaufene Jahr. In einem
Ernstfall wurde die Hilfe des Korps nicht in Anspruch
genommen. Der Mitgliederstand ging in Folge

Wegzugs und Austritts — insbesondere auch der
hiesigen Lehrer — von 302 auf 292 zurück und es
wäre zu wünschen, daß durch Eintritt der vielen in
hies. Stadt vorhandenen jungen Männer, die bis jetzt der
Feuerwehr nicht angehören, die Lücken wieder er-
gänzt würden. Zu Ehren der verstorbenen Mit-
glieder: Ehrenkommandant Georgii und Zugführer
Kolb erhebt sich die Versammlung. Der vom
Kassier Hrn. Hermann Schaufser vorgetragene
Kassenbericht ließ eine erfreuliche Zunahme des Ver-
mögens der Feuerwehrtasse um 51 M. 84 $\frac{1}{2}$ und
der Unterführungstasse um 137 M. 56 $\frac{1}{2}$ erkennen.
Das Ehrenzeichen für 25jährige Dienstleistung er-
hielt im letzten Jahre Hr. Hauptmann Schlaich,
5. Kompanie, auf den die Versammlung ein be-
geistertes Hoch ausbringt. Die Wahlen ergaben
mit Ausnahme der Wahl des Hrn. Herm. Mar-
quardt an Stelle des wegen Gesundheitsrück-
sichten aus dem Korps ausgetretenen Hrn. Hugo Nau-
zum Hauptmann der 7. Kompanie, keine Veränderung
gegen seither. Die Wiederwahl des Kommandanten
und seines Adjutanten, Hrn. Eugen Dreiß, er-
folgte einstimmig unter Dankesbezeugung für
deren seitheriges erspriechliches Wirken. Der
Wunsch des Adjutanten, daß die Anträge des
Landesfeuerwehrverbandes auf Einführung höherer
Steuern für grundlos vom Feuerwehrdienst Fern-
bleibende von Erfolg gekrönt sein mögen, fand lebhafteste
Zustimmung der Versammlung, die bei den Klängen
der Feuerwehrmusik, befeelt von echt kameradschaft-
lichem Geiste, erst gegen Mitternacht sich trennte.

* Calw, 28. Mai. Der **Babische Hof**
ist von dem neuen Besitzer, Herrn David Schmid,
einer durchgehenden Renovation unterzogen worden.
Der frühere Saal wurde bedeutend vergrößert und
entspricht jetzt allen Anforderungen, die man billiger-
weise stellen kann. Zur Vergrößerung wurde das

Billardzimmer und das anstoßende Nebenzimmer
genommen. Das Zimmer der Bürgergesellschaft blieb
in seiner bisherigen Größe, dagegen wurde die Küche
zu einem sehr schönen Wirtschaftszimmer eingerichtet.
Dieses letztere Zimmer enthält eine altdeutsche Ein-
richtung und dient zur Abhaltung von kleineren
Versammlungen. Im Saal wurde ein neuer Kiemen-
boden gelegt und die Wände mit hohen Holzlambris
versehen. Zu der Neugestaltung paßt vortrefflich
das in freundlichen Farbentönen gehaltene Mobliar.
Der Saal mit den sämtlichen Nebengelassen
macht einen sehr guten Eindruck und weist eine an-
sprechende Harmonie in den einzelnen Ausführungen
auf. Die Aenderungen auf der andern Seite des
Hauses sind ebenfalls beträchtlich. Zunächst ist die
Verlegung der Küche zu nennen. Die Küche wurde
neben das Kellerzimmer gebaut und hiezu ein Teil
des Hofes verwendet. Das Kellerzimmer wurde
ebenfalls neu hergerichtet. Der ganze Wirtschafts-
betrieb kann vom Buffet aus dirigiert werden und
es ist somit der Betrieb gegenüber der früheren
Einrichtung bedeutend vereinfacht worden. Auch
der Garten hat eine Verschönerung erfahren. Der
Boden wurde mit frischem Sand und Kies über-
tragen, die Wege und Anlagen hergerichtet, und
neue Gartenstühle und Tische aufgestellt. Das
ganze Anwesen, auch in der früheren Form ver-
schönert, hat durch die praktischen und solid ausge-
führten Aenderungen ein neues Ansehen gewonnen
und es dürften nun die Wünsche, die man in Be-
ziehung auf den schönen Garten und einen größeren
Saal geäußert hat, in durchaus befriedigender
Weise erfüllt sein.

— Am 31. Mai d. J. wird im Schwarzwald-
Bräuhaus in Wildberg eine Telephonanstalt
mit öffentlicher Telephonstelle dem Betrieb über-
geben; sie ist durch eine Doppelleitung Wildberg—

Feuilleton.

Redigiert von...

Schloß Diamantstein.

Original-Roman von O. Elter.

(Fortsetzung.)

Walter Mansberg fühlte sich noch etwas befangen, er hatte bisher Tag
für Tag in einem sehr einfachen Restaurant gespeist, oft auch überhaupt nicht,
wenn seine spärlichen Geldmittel auf die Reize gingen. In größere Gesellschaften
war er sehr selten gekommen. Der reich besetzte Tisch, die glänzend ausgestattete
Tafel, die ruhige, vornehme Haltung der Tischgesellschaft, das lautlose Hin und
Her der Diener, die würdevolle Miene des weißhaarigen Haushofmeisters — das
alles machte ihn verlegen und linksich. Er kam sich vor, als ob er an der Tafel
eines Fürsten speise.

Niemand bekümmerte sich um ihn; die einzige, welche Mitleid mit ihm zu
haben schien, war Fräulein Demmler. Sie nahm den blondlockigen jungen Künstler
unter ihren Schutz und versorgte ihn heimlich mit den besten Stücken.

Eleonore Polygena war mit dem Pfarrer bald in ein Gespräch über die
Armen- und Krankenpflege von Diamantstein verwickelt, dabei warf sie doch von
Zeit zu Zeit einen forschenden Blick nach ihrem Koffen hinüber, der sich eifrig
mit Liselotte unterhielt, das heißt, Graf Jürgen trug fast allein die Kosten der
Unterhaltung; Liselotte war von einer merkwürdigen Einfaltigkeit. Auch der Frei-
herr beteiligte sich wenig an dem Gespräch; er saß schweigend da und warf nur
gelegentlich eine kurze Bemerkung hin.

Es lastete ein Etwas, von dem sich Niemand klare Rechenschaft zu geben

wußte, wie eine schwere Wolke über der Gesellschaft und jeder schien aufzuatmen,
als Eleonore Polygena das Zeichen zum Aufheben der Tafel gab.

Den Kaffee nahm man auf der Veranda. Eleonore Polygena zog sich je-
doch zu einer kurzen Ruhe auf ihr Zimmer zurück, und als der Freiherr jetzt
Zigarren und verschiedene Liqueure durch den alten Haushofmeister anbieten ließ,
ward die Unterhaltung freier und angeregter.

Nachdem Liselotte den Kaffee bereitet, zog auch sie sich zurück, während die
Herren sich in ein Gespräch über Jagd und Landwirtschaft verwickelten. Sie
begab sich jedoch nicht auf ihr Zimmer, sondern wanderte in den Park hinaus,
ohne ein bestimmtes Ziel zu haben.

Walter Mansberg wäre gern mit ihr gegangen, denn das Gespräch über
Landwirtschaft interessierte ihn nicht im Geringsten. Teilnahmslos stand er da
und schaute Liselotte nach, die nach wenigen Minuten zwischen dem Gebüsch ver-
schwand. Wie hatte er sich auf diesen Aufenthalt auf Schloß Diamantstein, wie
auf das Wiedersehen mit Liselotte gefreut! Und nun war alles so ganz anders,
als er es sich gedacht, als er geträumt. Er hatte noch nicht ein einziges Mal
Gelegenheit gefunden, mit Liselotte allein zu sprechen. Sie schien ihm geradezu
auszuweichen und trat ihm mit einer ernsten Zurückhaltung gegenüber, welche er
nicht verstand. Wohl erschien sie zuweilen mit dem Freiherrn in der Galerie,
wenn er dort mit dem Ausbessern der alten Gemälde beschäftigt war, dann wurde
aber nur von diesen Gemälden oder der Kunst im Allgemeinen gesprochen; sonst
sah er sie nur während der Mahlzeiten in Gesellschaft der freiberlichen Familie,
so daß sich niemals Gelegenheit zu einem intimeren Gespräch bot.

Jetzt schien sich eine günstige Gelegenheit zu bieten! Liselotte war allein
im Park, die Baronesse ruhte in ihrem Zimmer und kam vor einigen Stunden

Nagold mit dem Telephonnetz des Landes in Verbindung gesetzt. Die Telephondienstzeit dauert Werktags von 7 (im Winter 8) Uhr morgens bis 12 Uhr mittags und von 2 bis 7 Uhr nachmittags; an Sonn- und Festtagen von 11 bis 12 Uhr vormittags.

W i l d b a d, 25. Mai. Wie bekannt, errichtet die Arbeiter-Versicherungsanstalt Württemberg hier ein Gesehungsheim für ihre Mitglieder. Das stattliche Gebäude kommt links der Enz auf das von Hrn. Jean Volz erworbene Areal zu stehen und wird eine sehr schöne, freundliche und gesunde Lage haben. Die Grabarbeiten sind bereits in vollem Gange und werden zum größten Teil von italienischen Arbeitern ausgeführt. Es sind nicht weniger als 3700 cbm Erde auszuheben. Der Fortgang dieser Arbeiten wurde durch das schlechte Wetter dieses Monats sehr gehemmt. Möchte doch endlich die lang erwartete schönen Tage bringen, ein Wunsch, der wohl nirgends stärker ist als hier im Interesse des Fremdenbesuchs, der sehr viel zu wünschen übrig läßt. Die offizielle Fremdenliste zählt heute 851 Fremde, während es im Vorjahre um dieselbe Zeit ca. 1600 waren. (Enzt.)

W i l d b a d, 26. Mai. In der Gemeindevorstandung vom 24. ds. wurde auf Antrag des Stadtvorstands, Stadtschultheiß W ä g n e r, beschlossen, dem allgemein beliebten und verehrten Oberförster P o s c h, der das Revier Wildbad seit 25 Jahren und zugleich den Gemeindevald seit 14 Jahren verwaltet, das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Die Bewirtschaftung des Gemeindevalds wurde dem neuerrichteten Revieramt Meistern, mit Sitz in Wildbad, zugeteilt.

H e r r e n b e r g, 26. Mai. Der Brandstifter Ulrich hat nun auch die vorläufige Brandstiftung an dem Feldhäuschen der Witwe Beerstecher und an der Scheuer des Glasers Bührer eingestanden. Dadurch sind sämtliche seit Januar beinahe regelmäßig alle drei Wochen hier ausgebrochenen Brände Dank der unermüdbaren Bemühungen der Herren Untersuchungsrichter und der hiesigen Landjägermannschaft aufgeklärt.

T ü b i n g e n, 26. Mai. Der in den Raubmord zu P s u h l (vergl. den kürzlichen Bericht aus Ulm) verwickelte 21jährige Glaser Karl K e n n aus G ö p p i n g e n ist gestern hier festgenommen worden.

S t u t t g a r t, 26. Mai. Der Abbruch des Hoftheaters macht rasche Fortschritte. Der Anbau an dem alten Lusthause gegen den Schlossgarten ist bereits vollständig niedergelegt, so daß die gewaltigen Mauern von dieser Seite am imposantesten hervortreten. Auch am Maschinenhaus sind die Abbrucharbeiten schon begonnen worden. — Der Bau des Interimstheaters ist an seiner Vorderfront bald zur Höhe des Dachstuhls gediehen. Die Seitenmauern, sowie der rückwärtige Teil sind dagegen im Bau noch zurück.

G a n n s t a t t, 26. Mai. Heute morgen wurde der 15 Jahre alte Sohn des Bahnwärters

Lehrer auf dem Bahngleis bei der Untertürkheimerstraße vom Zuge z e r m a l m t aufgefunden. Vermutlich liegt ein Unglücksfall vor.

L u d w i g s b u r g, 26. Mai. Während der Beerdigung eines Dragoners, der letzte Woche durch Selbstmord geendet, erschoss sich heute ein anderer Dragoner in Gegenwart seiner Kameraden in der Mannschaftsstube.

H a l l, 26. Mai. Nachdem nunmehr der Rechnungsabschluß über das vorjährige Lieberfest vom Finanzausschuß fertiggestellt ist, werden gegenwärtig von den Garantiefondszeichnern die Nachforderungen von 9,1% ihrer Zeichnungen eingezogen. Der Garantiefonds hatte 25 835 M. ergeben. Die Einnahmen beliefen sich auf 56 316,57 M., denen Ausgaben von 58 663,10 M. gegenüberstehen. Um die Garantiezeichnungen nicht in stärkerem Maße zur Deckung des Defizits in Anspruch nehmen zu müssen, hatte der Musikverein die Bezahlung der Gratifikationen und die Stadt einen Betrag von 500 M. übernommen.

U l m, 25. Mai. An den Folgen eines vor einigen Wochen erlittenen Schlaganfalls starb gestern nacht Professor G. S e u f f e r im 68. Lebensjahr. Seit 1878 war er Lehrer am hiesigen Realgymnasium, von 1887 ab als Professor. Seuffer ist durch seine Dialektdichtungen bekannt geworden. Als geborener Ulmer beherrschte er den donauschwäbischen Dialekt in seltener Ursprünglichkeit. Sein bekanntestes Werk ist „Hellauf Schwoba'land“. Viele seiner kleinen Gedichte sind in den fliegenden Blättern erschienen. Die hiesigen Vereine und Gesellschaften werden den Verstorbenen als Gelegenheitsdichter sehr vermissen.

V o m M i l g ä u, 24. Mai. Die Sommermilchpreise sind gegen das Winterhalbjahr um 10—12 M. gestiegen. Sie betragen im Durchschnitt 107—112 M. pro 1000 Liter und haben hiemit eine Höhe erreicht, wie schon lange Jahre nicht mehr.

K ö l n, 27. Mai. Aus Anlaß des Begräbnisses des Erzbischofs Dr. S i m a r sind zahlreiche Geschäfte hier heute geschlossen. Viele Schaufenster zeigen würdige Trauerdekorationen. Insbesondere sind die Straßen, welche der Trauerzug passierte, mit den Zeichen der Trauer decoriert. Von vielen Häusern wehen Trauerflaggen. Vom erzbischöflichen Palais bis zum Dome sind die Straßen dicht gedrängt mit Menschen. Militär bildete auf dem ganzen Wege Spalier. Ein zahlreiches Aufgebot von Sicherheitsbeamten in Zivil und Schutzleuten in Uniform hatte die sämtlichen Hauptstraßen, welche zum Dome führen und den Dom selbst abgeperrt. Als Vertreter des Kaisers war Oberpräsident R a s s e anwesend, als Vertreter des Staatsministeriums war Dr. F r e u n d s b e r g erschienen. Außerdem bemerkte man unter den Leidtragenden die Oberpräsidenten von Aachen und Düsseldorf, den Freiherrn von Loe, viele Bischöfe und höhere Priester, die ganze Generalität, die Epiken der städtischen Behörden, die Geistlichen aller Konfessionen ohne

jede Ausnahme, zahlreiche Studenten-Abordnungen, Abordnungen vieler hiesiger und auswärtiger Vereine, eine Abordnung der Zentrumsfraktion des Reichstags, darunter der Reichstagsabgeordnete B a c h e m. Auch Graf H ö n s b r e c h war unter den Trauernden. Der Weihbischof Fischer von hier celebrierte das Hochamt, der Domprobst Dr. B e r l a g e hielt die Leichenrede, in welcher er den Verstorbenen als glaubensstarken Menschen, als Priester, als Bischof und als Erzbischof schilderte. Kurz nach 12 Uhr war die Leichenfeier beendet. — Der Kronprinz, der Erbgroßherzog von Baden, Oberpräsident R a s s e, die studentischen Korporationen, der Zentral-Domverein und die Stadt Köln hatten am Sarge prachtvolle Kränze niedergelegt.

H a m b u r g, 26. Mai. Heute vormittag fand in der hiesigen Dynamitfabrik G e e s t h a c h t eine E x p l o s i o n statt, wodurch die Nitroglycerinfabrik völlig zerstört wurde. Sechs Personen wurden getötet.

W i l d p a r k, 27. Mai. Der Kaiser traf mittelst Sonderzugs um 12 Uhr 40 Min. hier ein und fuhr in offenem Zweispänner nach dem neuen Palais.

B e r l i n, 26. Mai. Der erste Vizepräsident des Reichstages Graf U d o z u S t o l l b e r g - W e r n i g e r o d e hat im Parteiseines Schlosses Großschmiede bei Küstrin durch Selbstentladung seines Jagdgewehres eine Verletzung an der Stirn erlitten.

B e r l i n, 27. Mai. Im Abgeordnetenhause ergriff der Ministerpräsident Graf von B ä l o w bei Beginn der Sitzung das Wort zur Polen-vorlage, deren erste Lesung auf der heutigen Tagesordnung steht. Er erklärte, die Regierung habe nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht, Maßnahmen zu treffen im Interesse der Sicherheit und Integrität der Monarchie. Es sei für sie ein Gebot der Notwendigkeit, Schutzwehren aufzurichten, an denen die staatsfeindliche großpolnische Agitation in Zukunft zerschellt. Die preussische Regierung werde die verfassungsmäßigen Rechte der polnischen Mitbürger auch fernachhin gewissenhaft achten. Er (Graf Bälou) halte nichts von Kleinlichen Maßnahmen, von Nabelstichen, aber Alles was auf die Untergrabung der Integrität des Staates abziele, werde die Regierung rücksichtslos unterdrücken. Sie werde das Deutschtum national und kulturell zu fördern trachten. Graf Bälou ging im Einzelnen auf den vorliegenden Gesetzentwurf ein und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es der Regierung in der nächsten Session gelingen werde, dem Hause weitere Maßnahmen zu unterbreiten. Es sei in Erwägung, den Beamten und Lehrern in den gemischt-sprachlichen Provinzen Zulagen zu gewähren.

B e r l i n, 27. Mai. Wie dem Lokalanzeiger aus L o n d o n gemeldet wird, trat heute gegen mittag der Kabinettsrat zusammen. Eine große erwartungsvolle Menschenmenge belagerte die Zugänge zu dem Ministerialgebäude. Die ganze Stadt schwirrte von Gerüchten über Details der Friedensverhandlungen,

nicht wieder zum Vorschein, die Herren waren in ihr Gespräch vertieft. Niemand achtete auf ihn. Sollte er diese Gelegenheit wieder vorübergehen lassen?

Langsam schritt er die Treppe zum Park hinunter, blieb stehen, um sich noch einmal umzuschauen, und entfernte sich eilig, als er sah, daß keiner der Herren sich um ihn bekümmerte. Das Gebüsch verbarg ihn bald ihren Blicken, und so konnte er ungehindert dieselbe Richtung verfolgen, welche Liselotte eingeschlagen hatte.

Er traf sie auf einer alten, aus knorrigen Eichenästen hergestellten Brücke, welche zwei kleine, von hohen Bäumen und düsterem Gebüsch umringte Seen trennte. Der Weg von dieser Brücke führte zu einer kleinen Anhöhe, auf der sich ein alter, von Ephen umspinnener Turm erhob.

Liselotte lehnte auf dem Brückengeländer und sah den Schwänen zu, welche in Erwartung, daß Liselotte ihnen einige Brocken zuwerfen würde, die Brücke mit lautlosem Ruderschlag umkreisten. Hektor, der Hund Thiemos, ruhte zu des Mädchens Füßen und knurrte leise, als sich Walter näherte.

Liselotte blickte sich um. Ein Zug leichter Ungebuld huschte über ihr Gesicht und blieb in einer kleinen Falte zwischen ihren dunklen Augenbrauen haften.

„Verzeihen Sie, Fräulein v. Imhoff, wenn ich Sie in Ihrer Einsamkeit störe . . .“

„Sie stören mich nicht. Ich wollte eben zum Schloß zurückkehren.“

Sie wollte sich entfernen, doch ein vorwurfsvoller Blick seiner Augen ließ sie zögern.

„Sie wollen schon wieder fort?“ sagte er mit gepreßter Stimme, „also habe ich Sie doch gestört . . . leugnen Sie es nicht, Fräulein v. Imhoff, daß ich Ihnen hier im Schloß im Wege bin . . .“

In ihren dunklen Augen flammte es auf.

„Ich wüßte nicht, aus welchem Grunde,“ entgegnete sie in stolzer Zurückhaltung.

„Sie haben nie in solchem Tone zu mir gesprochen,“ fuhr er traurig fort. „Wir waren doch sonst so gute und treue Kameraden, und Sie versprachen mir beim Abschied in Berlin, mich in gutem Andenken zu behalten.“

„Ich habe auch die Zeit unserer gemeinsamen Studien nicht vergessen. Aber gerade um Sie in gutem Andenken behalten zu können, wünschte ich, Sie wären nicht hierher gekommen.“

„Ah — sehen Sie — ich bin Ihnen im Wege!“

„Nicht im Geringsten. — Aber wenn wir gute Freunde bleiben sollen, so dürfen Sie sich nicht den Anschein geben, als seien Sie meinetwegen hierhergekommen. Sie setzen mich da einem Verdacht aus . . .“

„Einem Verdacht?!“

Liselotte bereute ihr unbedachtes Wort. Eine tiefe Blut flammte in ihren Wangen empor. Ungebuldig wandte sie sich ab.

„Genug,“ sagte sie. „Sie dürfen mich nicht suchen und verfolgen . . .“

Er trat einen Schritt zurück und verbeugte sich mit formeller Höflichkeit.

„Ihre Wünsche werden mir Befehl sein, gnädiges Fräulein,“ entgegnete er mit erzwungener Kälte und verschwand im nächsten Seitenwege.

Liselotte wollte ihn zurückrufen; es lag nicht in ihrer Absicht, ihn zu kränken, sie wollte ihm nur die Ausichtslosigkeit seiner Neigung, die sie wohl bemerkt hatte, vor Augen führen, sie wollte ruhig darüber mit ihm sprechen und konnte sich selbst über ihre Festigkeit und Ungebuld keine Rechenschaft geben.

(Fortsetzung folgt.)



die jedoch den Stempel der Kombination tragen. Hervorgehoben sei nur eine Meldung, die in gewissen parlamentarischen Kreisen Glauben findet, wonach Lord Milner von der Regierung genötigt worden sei, weitergehende Konzessionen zu machen, als er bisher als Maximum englischer Zugeständnisse bezeichnet hat.

Berlin, 27. Mai. Der Lokal-Anzeiger meldet aus Rotterdam: Das Torpedoboot Leithner fährt morgen nach Düsseldorf, das Kanonenboot Panther bleibt bis zum 4. Juni hier, da eine Verkleinerung der Schornsteine zum Passieren der Bahnbrücken des Waal bei dem jetzigen Wasserstande erforderlich ist.

Berlin, 27. Mai. Der Nationalzeitung zufolge ist auf Veranlassung des Kultusministers gegen den Kieler Universitätsprofessor Lehmann-Hohenberg wegen schwerer öffentlicher Beleidigungen hochgestellter Beamten darunter des Kriegsministers und des Justizministers durch ein offenes Schreiben an den Reichskanzler das Disziplinarverfahren eingeleitet worden.

Berlin, 27. Mai. Als Gegengabe für die Statue Friedrichs des Großen will man in den Vereinigten Staaten dem Kaiser eine Statue George Washingtons verehren. Wie aus Newyork gemeldet wird, hat sich dort ein Ausschuss hervorragender Geschäftsleute gebildet, um dies in die Wege zu leiten. Offiziell wird man dem Plan erst näher treten sowie Nachricht aus Berlin eingetroffen ist, daß die Gabe genehm ist.

Amsterdam, 26. Mai. Präsident Krüger erhielt gestern eine Meldung aus Südafrika, wonach durch das persönliche Eingreifen des Königs von England die Frage der Amnestie und der Selbstverwaltung der Buren so gut wie gelöst sei und

ernste Differenzen wegen des Friedensschlusses nicht mehr bestehen. Die Freigabe des Kabels für den Verkehr zwischen Krüger und den Burenführern sei nunmehr unmittelbar bevorstehend.

Paris, 25. Mai. Der russische Finanzminister teilte dem Gouverneur der Bank von Frankreich mit, daß Kaiser Nikolaus der französischen Regierung für die Rotleidenden auf Martinique 250 000 Franken zur Verfügung stelle.

Die englisch-indische Dampfschiffsgesellschaft macht bekannt, daß sie noch immer keine Nachrichten über den seit 18 Tagen fälligen Dampfer „Camorite“ hat. Die „Camorite“ war nach Rangun bestimmt und hat 650 Passagiere an Bord. Verschiedene Dampfer sind auf der Suche nach dem vermißten Schiff.

Vermischtes.

Sonderfahrten zur Kieler Woche. Die in den beiden Vorjahren vom Deutschen Flotten-Verein unter so zahlreicher Beteiligung veranstalteten Sonderfahrten zur Kieler Woche werden, wie wir dem Maiheft der „Flotte“ entnehmen, auch in diesem Jahre wieder stattfinden. Zunächst sind zwei solcher Fahrten in der Zeit vom 29. Juni bis zum 4. Juli geplant, deren eine (A) von Berlin über Bremen—Bremerhaven—Helgoland—Hamburg—Kiel nach Berlin zurückfährt, die andere (B) in umgekehrter Folge von Kiel nach Bremen. Auf beiden Fahrten werden besucht: Bremen und seine Sehenswürdigkeiten; Bremerhaven, dort Besuch der Anlagen des Norddeutschen Lloyd, des Kaiserhafens, der Schlenker, des großen Trockendocks, der großen Kräne, der Lloydhalle, der Schleppeerwerkhütte u. i. w. Festessen an Bord der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“

(Tour A) oder „Kaiserin Maria Theresia“ (Tour B), Übernachtung und Frühstück an Bord dieser Dampfer und Besichtigung derselben unter Führung der Kapitäne und Offiziere. Fahrt nach Helgoland auf einem Salondampfer des Norddeutschen Lloyd. In Helgoland Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten, wie des Leuchtturmes, des Nordsee-Museums, der Gactelischen Vogelsammlung, des Badehauses, des Nationaltanzes im „Grünen Wasser“ und in der „Meereswoge“ u. i. w. Rundfahrt um die Insel. In Hamburg Besichtigung des Hafens und der Sehenswürdigkeiten und Ausflug nach Blankenese. In Kiel Besichtigung der Kriegsschiffe, der Regatten, der Werften (Kaiserliche Werft, Germania-Werft, Howaldtswerke), des Handelshafens, Besuch Ellerbeds (Kieler Sprotten), Fahrten zum Kaiser-Wilhelms-Kanal bis zur Lebensauer Hochbrücke, nach Friedrichsort, in die Eckernförder Bucht nach dem Dösebad Laboe u. i. w. Der Preis für die Teilnahme an einer dieser sechstägigen Fahrten beträgt nur 125 M. von Berlin und nach Berlin zurück auf der Eisenbahn II., zu Schiff I. Klasse einschließlich Fahrgehalt, Unterbringung, Verpflegung (ohne Getränke), Trinkgelder u. i. w. Diejenigen, die sich erst in Bremen (Tour A) oder in Kiel (Tour B) anschließen wollen, zahlen nur 100 M. Anmeldungen sind bis spätestens zum 15. Juni zu richten an die Präsidialgeschäftsstelle des Deutschen Flotten-Vereins, Berlin NW., Dorotheenstraße 42, II. Genaues Programm, Teilnehmerliste, Teilnehmerkarte, Kofferadressen u. i. w. erhalten die Teilnehmer einige Tage vor Beginn der Fahrt.

Auszeichnung.

Julius Maggi, der Erfinder der bekannten Maggi-Zugnisse und Chef der Maggi-Gesellschaft, wurde zum Ritter der Ehrenlegion ernannt. Er war 1889 und 1900 Preisrichter auf den Weltausstellungen in Paris.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Calw.

Versteigerung von Grundstücken.

Die Liquidatoren der Staelin'schen Firmen hier bringen folgende Grundstücke, nemlich:

Geb. No. 157 auf 1 a 92 qm

Geb. No. 146 B. — „ 34 „

Die obere Hälfte an

Geb. No. 158 1 a 94 qm

Parz. No. 423 1 ha 12 a 67 qm

Wohnhaus und Winkel, das frühere Gasthaus zur Hofe an der Lederstraße, Remise, angebaut an No. 146, Wohnhaus an der Nonnengasse, Wohnhaus, Stall und Hofraum mit Winkel an der Lederstraße, Gras- und Baumgarten, sowie Baumacker am Müdersberg, Tanneneck genannt, unter Leitung der Ratschreiberei aus freier Hand am

Donnerstag, den 5. Juni 1902, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus in Calw

zum erstenmale zur öffentlichen Versteigerung. Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt. Kauflusthaber sind hiezu eingeladen.

Den 27. Mai 1902.

Ratschreiber Dreher.

Forstamt Calmbach.

Holzverkauf



am **Mittwoch**, den 4. Juni, vormittags 11 Uhr, in Calmbach (Rathaus), aus Staatswald Eiberg Abt. Straßbrunnen, Gelskopf, Neuterswiese, Funtenwiese, Börd. und Hint. Mausturm, Steinrück und Unt. Niglesgrund; Rälbling Abt. Stedwintel, Wulzenchlägle, Kollmih und Grünmoos: Am. buchen: 8 Spälter, 13 Scheiter, 4 Prügel, 109 Anbruch; Am. Nadelholz: 1 Spälter, 9 Roller, 40 Scheiter, 14 Prügel, 357 Anbruch.

gelagert werden gegen eine Gebühr von 15 J bzw. 20 J für eine Einpänner- bzw. Zweispännerfuhr. Der Schlüssel zum Lagerplatz ist bei Kaufmann **Wadenhuth** in der Badstraße abzuholen und nach Gebrauch wieder dort abzugeben, die Gebühren werden vom städt. Vorarbeiter Bager eingezogen. Den 27. Mai 1902. Stadtbauamt. Hohneder.

Calw.

Kapitalien

hat auszuleihen **Hospital- und Armenpflege.**

Neubulach.

Kalksteinlieferungs-Accord.

Auf dem hiesigen Rathaus werden am **Samstag, den 31. d. Mts., vormittags 11 Uhr**, 42 Kubimeter Kalksteine zum Befahren verabreicht. Stadtschultheißenamt. Müller.

Stadt Calw.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von Schutt durch Private auf den städt. Schuttlagerplatz an der **Bahnhofstraße** ist von heute ab **verboten**, dagegen kann solcher auf dem städt. Schuttlager am Teuchelweg

Einladung.

Zur weltlichen Feier des

Fronleichnamsfestes,

die **Donnerstag von 4 Uhr an** im neuen Saale des **Badischen Hofes** stattfindet, werden die Katholiken von Calw und Umgegend mit Angehörigen und Bekannten freundlichst eingeladen.

Stadtpfarrv. Schilling.

Calwer Liederkranz

Nächsten Samstag abends 8 Uhr

Konzert

im **Badischen Hofe.**

Die Mitglieder werden zu recht zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen.

Der Ausschuß.



Carl Schwarzkopf, elektr. Lichtbäder, Nagold.

Erfolgreichstes Verfahren gegen alle Arten **Sicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Blasenleiden, Blutstörungen u. i. w.**

Die Bäder wirken sehr angenehm.

Zur gest. Benützung ladet ergebenst ein

der Besitzer: **Carl Schwarzkopf.**

Sonntags ist das Bad geschlossen.

Corinthen — Rosinen.

Neue **Corinthen** (keine Weinbeeren) und **Rosinen**, beste Qualitäten, empfiehlt billigst

D. Serion.

Überkinger

Sprudel und natürl. Mineralwasser aus

Mineralbad Überkinger.

Hauptniederlage bei:

Robert Pfüger z. Adler, Calw, Gust. Vell, Kaufm., Liebenzell.



GRITZNER Nähmaschinen und Fahrräder



Jahresproduktion:
90.000
Maschinen.
2200 Arbeiter.



GRITZNER

Mustergiltige Qualitätsmarke.

Weltausstellung Paris 1900:
Goldene Medaille.

Verkauf aller Sorten Gritzner-Nähmaschinen u. Fahrräder bei **Fr. Herzog, Messerschmied, Calw.**

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern von Bad Teinach und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich am heutigen Tage das von Herrn **Edwin Ritsche** hier betriebene

Friseurgeschäft

übernommen habe.

Indem ich pünktliche Bedienung in und außer dem Hause zusichere, empfehle ich mich in allen vorkommenden **Haararbeiten: Schlit, Zöpfe, Locken, Chignons, Perücken, Scheitel, Bouquets, Brochen, Haarletten, Braceletts, u. s. w.**

Ebenso werden **zahntechnische Arbeiten: Ausziehen von Zähnen, Nervlöten, Plombieren, Reinigen von Zähnen, Anfertigen von Brücken, Kronen, einzelnen Zähnen, sowie ganzen Gebissen,** aufs sorgfältigste ausgeführt.

Bad Teinach, 3. Mai 1902.

Alfred Wilhelm,
Friseur und Zahntechniker.

SUNLIGHT SEIFE

Vereinfachtes Waschverfahren.

Zu vermieten

in Mitte der Stadt eine sehr geräumige, neu hergerichtete

Wohnung,

für einen Arzt oder Rechtsanwalt passend.

Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Auf 1. Oktober

Wohnung

zu vermieten,

4 Zimmer, Badezimmer, Küche und Zubehör, Teuchelweg Haus Nr. 618.

Oberamtsbaumeister Kraus.

Laden

zu mieten gesucht

auf 1. Oktober oder 1. April 1903.

Offerten unter Chiffre S. W. 120 an die Exped. ds. Bl.

Gesucht wird ein

Mädchen,

über 17 Jahre alt, in eine Metzgerei nach Pforzheim.

Näheres zu erfragen bei Frau **Rösch** hier, Vorstadt.

Dill-Weizenstein
bei Pforzheim.

Lehrling gesucht.

Ein ordentlicher Junge findet gute Lehrstelle und kann sofort eintreten bei

A. Wolf,
Sattler und Tapezier.

Farben

in Del und trocken,
feinsten Kopallack, Bodenlack,
Eisenlack, Trockenöl,
Terpentinöl, Leinöl, Bodenöl,
Fensterkitt, Glaspapier,
Anstreichpinsel u. s. w.

empfehlen billig

C. Ganzmüller,
Marktplatz.

Asphaltpappe, Carbolineum,

Dachlack, Holzcement

liefert billigst

Wirt. Theer- u. Asphaltgeschäft

Wilh. Volz, Feuerbach
Kgl. Hoflieferant.

Sehr gute

Maltakartoffeln

verkauft billig

Dalkolmo.

Ein jüngerer

Bäcker

kann sofort eintreten.

Näheres bei der Red. ds. Bl.

Calw.

Lernmädchen gesucht

im Alter von 14-15 Jahren, welches alsbald eintreten könnte.

Ankunft erteilt die Red. ds. Bl.

Nächste Woche bacht

Augenbrekeln

Paul Burkhardt.

Zur Ausführung von

Dekorationen

bei Hochzeiten, in der Kirche und vor den Gasthöfen, ebenso von

Grabdekorationen,

mit oder ohne Pflanzen,
empfehlen sich bestens

Eugen Bozenhardt.

Friedrich Lörcher,

Schreinerei,
Alzenberg,

liefert

Möbel, poliert und lackiert,

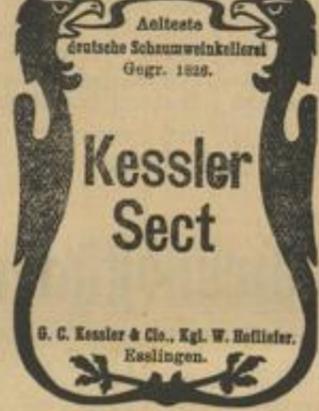
in allen Preislagen, auch auf Abzahlung, unter Garantie.

Zugleich empfehle mich zum Anfertigen aller vorkommenden

Bauarbeiten

bei reeller Arbeit u. billigster Berechnung.

Der Obige.



Aalteste deutsche Schwaumweinkellerei Gegr. 1828.

Kessler Sect

G. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hofliefer. Esslingen.

Zu haben bei:

Emil Georgii,
C. Seeger, Apotheker,
Th. Wieland, Alte Apotheke,
Gustav Vell,
Apotheker C. Mohl,

Calw.
Liebenzell.

Frische Süßbutter

stets zu haben bei

Dalkolmo.

Seemann's Spezialbrot „Optimus“

(eingetr. Schutzm.)
Wirksamstes Mittel gegen

Verstopfung.

Von Ärzten angelegentlich empfohlen.
Viele Gutachten. Monatlang haltbar.
Niederlage bei **G. Pfeiffer, Stfm.**

12-15 Jtr. Oehmd

hat zu verkaufen

Meßger Jourdan.

Calw. Fruchtpreise am 24. Mai 1902.

Getreide- kategorien	Vor- Reif	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Ge- nüg- licher Ver- kauf	Im Reif- gebl.	Höchst- Preis		Mittel- preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe		Bogen den vor Durch- schnitts- preis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen, alter															
neuer															
Gerste, alte															
neue		1	1	1		9	20	9	20	9	20	9	20		
Dinkel, alter															
neuer		51	51	17	34	7	20	7	05	7		119	80	8	
Haber, alter															
neuer		23	23	19	4	9	20	8	96	8	50	170	80	37	
Bohnen															
Widen															
Summe			75	75	37	38							299	30	

Schrammmeister **B. Schwämmle.**

la. Edamer-,
la. vollsaftigen Emmenthaler-,
feinsten Dessert-Rahmkäse,
Camembert,
la. Limburger- und
Kräuterkäse

empfehlen

Erh. Kern a. Markt.

Lehrmädchen

für's Kettenfach

werden bei hohem Anfangslohn gesucht.

G. Wohlgemuth,
Liebenzell.

Ein gut erhaltenes

Sopha

(Kohhaar, grün), ist zu verkaufen.

Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Alzenberg.

Meine

Kanarienvögel

(Garzer Roller), samt Käfig,
setze dem Verkauf aus.

Adam Wohlgemuth.

Ein 5 Monate alter
schwarzer

Schnauzer

(Müde) ist zu verkaufen.

Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Gültingen, O.-A. Nagold.

Farrenverkauf.

Einem sehr schön
und kräftig gebauten,
12 Monate alten
sprungfähigen **Zucht-
farren** (Gelbrotsched), setzt dem Ver-
kauf aus

Karl Bühler, Landwirt.

Einem schönen gelb-
schwedigen Simmenthaler

Farren,

1 1/2 Jahre alt, mit Zulassungsschein
2. Klasse, für dessen Dienstfähigkeit
garantiert wird, hat zu verkaufen

Harter zum Enzhof
bei Wildbad.

Alzenberg.

Nächsten Samstag,
den 31. Mai, morgens
6 Uhr, verkauft reine

Milchschweine

Georg Walz.

Oberkollwangen.

Am Samstag, den
31. Mai, mittags 1 Uhr,
verkauft reine

Milchschweine

Martin Hauser.